

Berlin, 14. 1. 1983

BStU

000033

Streng geheim!

Kurznotiz zu 1/83 vom 6. 1. 1983

Die Orientierung des KfS, die im wesentlichen mit unseren Auffassungen übereinstimmt, hält sich im Rahmen ^{meist} ~~mit~~ allgemeiner Darlegungen des Problems. Die Hinweise sind zur Organisation der entsprechenden Arbeit im MfS zwar hilfreich, bieten aber für die praktische Seite jedoch noch wenig.

Die Orientierung behandelt nur die Variante des überraschenden strategischen Kernwaffenüberfalls. Andere mögliche Varianten, die insbesondere für den europäischen Kontinent gegenwärtig und mehr noch nach Stationierung des eurostrategischen US-Mittelstreckenpotentials beachtet werden müssen, sind nicht enthalten; das gilt auch für das Verfolgen entstehender bzw. sich ausweitender Krisenherde, des Aspekts des feindlichen "crisis management" u. a.

Die Auffassung, daß die Erkenntnismöglichkeiten im nichtmilitärischen Bereich als besonderer Schwerpunkt der staats sicherheitlichen Aufklärung (Auslandsaufklärung) zu betrachten sind, ist nach meinem Erachten zutreffend. Es sollte nicht unsere vordringliche Aufgabe sein, die militärische Aufklärung zu doublieren (aber alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen).

Deutlicher müßten hervorgehoben werden methodische Schwerpunkte, so z. B. daß die Schaffung und Nutzung der Möglichkeiten der illegalen Linie im Vordergrund zu stehen hat, ergänzt durch legale Residenturen und andere Aufklärungsmittel. Dazu gehören die Fragen der Verbindung und eine Reihe von anderen Fragen, die der Klärung bzw. ausführlicher Konsultationen im KfS bedürfen (Fragespiegel siehe Anlage).

Weitere Fragen müßten auf zentraler Ebene im MfS geklärt werden. Vorbehaltlich des Resultats der Konsultationen im KfS sollten dazu gehören die Art und Weise der zentralen Organisation im MfS

BSU
2
000034

einschließlich der Federführung für die Erarbeitung der grundsätzlichen Dokumentation (Führungsweisungen, Struktur und Organisation, Zentralkatalog der Spannungsmerkmale, Schwerpunkt-objekte und -regionen, Orientierungsmaterial u. a.), die Auswertung und Analyse sowie das Zusammenwirken im internationalen Rahmen und im Rahmen der DDR.

BStU
000035

Fragen
zur Erörterung mit der Leitung des KfS der UdSSR

Teilt die Leitung des KfS die Auffassung, daß bei der Organisation der entsprechenden Aufklärungsarbeit auch die anderen, aus der Militärdoktrin des Gegners, seinem "crisis management" und seinen militärischen Absichten resultierenden Varianten der Kriegseröffnung berücksichtigt werden müssen?

Wie ist die Verfolgung entstehender bzw. sich ausweitender Krisenherde in diesem Zusammenhang zu sehen und zu handhaben?

Auf welche sachlichen und räumlichen Schwerpunkte sollte sich aus sowjetischer Sicht das MfS konzentrieren?

Weshalb wird die Rolle der illegalen Linie nicht betont?
Wie werden die Probleme des Verbindungswesens gesehen und behandelt?

Welche Ansichten gibt es über die Organisation des Zusammenwirkens national und im Rahmen des Warschauer Vertrages (ein Zentrum?, Verbindungskanäle, Art der Meldungsaufbereitung im nationalen Lagezentrum)?

Welche Dokumente (Inhalt und Form) sind z. Z. in Arbeit?

Kann das KfS zur Beschleunigung der Vorbereitungsarbeiten im MfS Musterkataloge über Indikatoren ausgewählter gesellschaftlicher Bereiche zur Verfügung stellen?

Sind ausführliche Fachkonsultationen zu den operativen und analytischen (stabsorganisatorischen) Aspekten des Problems möglich (zwischen den Aufklärungen)?

Bestätigt die bisherige praktische Erfahrung der sowjetischen Organe, daß die Analyse der gewonnenen Angaben über akute gegnerische Kriegsvorbereitungen im Rahmen einer ständigen sicherheitspolitischen Lageführung und -beurteilung vorgenommen werden sollte oder ist ein relativ eigenständiges Zentrum, das nur den Kriegs- und Überraschungsaspekt bearbeitet, zweckmäßiger?